

Offenes Blatt

Informationen und Meinungen
aus dem Kreisverband DIE LINKE.
Schwerin

Juni 2019

Fridays for Future - eine ungehörte Generation

Am 31. Mai streikte die Klimaaktivistin Greta Thunberg nun schon zum 41. Mal für eine radikale Änderung mit dem Umgang der Umwelt. Und sie droht mit noch härteren Methoden im Kampf für eine bessere Welt. Ein ganzes Jahr möchte die 16-jährige Schwedin nun die Schule „schwänzen“. Doch ist Schwänzen wirklich der richtige Ausdruck?

Ist es das richtige Mittel der Politik sowie der Gesellschaft viele Millionen Schüler weltweit als Schwänzer zu denunzieren?

Die Schüler nicht genug anzuhören, nein im Gegenteil, sogar mit hohen Geldstrafen zu bedrohen?

Nein, mit diesen jungen

Menschen sollte anders umgegangen werden! Die Gesellschaft sollte sie loben, weil sie in ihren oft so jungen Jahren schon sehr Politik interessiert sind und sich für ein Thema und unsere Welt schon so einsetzen. Viele von ihnen nehmen Fehlstunden, schlechte Noten und auch Schulverweise gerne entgegen, denn es geht um ihre Zukunft und um die Zukunft ihrer Kinder und so ziehen auch deutschlandweit abertausend Schüler*innen jeden Freitag durch die Straßen.

Mit Sprechchören wie z.B. „Wir sind hier! Wir sind laut! Weil ihr uns die Zukunft klaut!“ oder „We are unstoppable, another World is possible!“. Doch trotzdem werden sie von der Gesellschaft und der Politik nicht genug gehört, egal wie laut und enthusiastisch sie auch sind. Und dann gibt es zweierlei Maß.

Von einigen Parteien werden sie blamiert und kriegen Sprüche an den Kopf geworfen wie: „Umweltschutz sei eben eine Sache für Profis und nicht für Schüler.“

Von anderen Parteien hören sie hingegen nur inhaltslose Sprüche wie: „Toll seid ihr und gut, dass ihr so engagiert seid.“, doch auch diese Parteien handeln nicht. Und das, obwohl die Schüler*innen den richtigen Zielen entgegensteuern.

Sofortiger Kohleausstieg, Stopp der Rodung von wichtigen Wäldern und der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs! Und so fühlen sich viele Unterstützer*innen ungehört und nicht in der Gesellschaft integriert.

Das muss sich schnellstens ändern!



Nach der Wahl ist vor der Wahl

Der Schock saß tief, als mitten in der Nacht die endgültigen Wahlergebnisse für die Kommunal- und Europawahlen bekannt wurden. Wir hatten mit Verlusten gerechnet, jedoch nicht mit über 9%. Das Wahlergebnis ist freilich kein Grund zum Feiern.

Wir haben gekämpft, bis 8 Stunden vor Öffnung der Wahllokale. Wir haben verschiedenste Aktionsformen ausprobiert, um die Menschen zu erreichen. Hierfür gilt allen Wahlkämpfer*innen unser größter Dank und Anerkennung! Ohne das Engagement zahlreicher haupt- und ehrenamtlicher Helfer*innen und natürlich der Kandidierenden wäre das alles nicht machbar gewesen.

Ich bin kein Freund von „Wunden lecken“ und „Kopf in den Sand stecken“. Wir müssen in die Zukunft sehen und aus der Vergangenheit lernen. Wir haben im Kreisvorstand eine erste Auswertung der Wahlen und auch des Wahlkampfes vor-



genommen und werden diese Auswertung auf unserer Klausurtagung vertiefen. Ein „weiter so“ kann und wird es in unserem Kreisverband nicht geben.

Denn was diese Einstellung anrichtet, sehen wir derzeit bei der SPD. Immer weiter rutscht die SPD in den Umfragewerten ab und Olaf Scholz träumt trotzdem von einem SPD-Bundeskanzler bei der nächsten Bundestagswahl. Da stellt sich die Frage, welcher Bundestagswahl? Immer mehr Mitglieder der SPD und auch Landesverbände fordern eine Urabstimmung u.a. über den Verbleib der SPD in der GroKo. Was hätte ein mög-

licher Austritt für Folgen? Die Bundeskanzlerin könnte eine Minderheitsregierung führen, das halte ich jedoch für fraglich. Blicke noch die Jamaika-Koalition 2.0. Hier bezweifle ich stark, dass die Grünen mitspielen. Würden Neuwahlen die Grünen doch stärken.

Was ist sonst noch passiert? Ach ja! Die Jugend rebellierte immer mehr. Gut so, finde ich. Vor kurzem gab es einen Klimaprotest im Bundestag. Teilnehmer*innen von „Jugend und Parlament“ breiteten ein Protestbanner vor dem Bundestagspräsidenten und der Presse aus. Andere Teilnehmer*innen stellten sich tot. „Eure Klimapolitik = Katastrophe“ stand groß auf dem Transparent der Jugendlichen. Sie machten damit auf die verfehlte Klimapolitik, falls man diese Politik überhaupt so nennen kann, aufmerksam.

Übrigens! Eine Gruppe Menschenrechtsanwälte hat Verantwortliche der EU und deren Mitgliedstaaten im Zu-

sammenhang mit der Flüchtlingskrise beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag angezeigt. Die Gruppe wirft der EU Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor. Mehr als 12.000 Menschen sind seit 2014 auf ihrer Flucht über das Mittelmeer nach Europa ums Leben gekommen. Zur Wahrung ihrer Außengrenzen habe die EU auf eine „abschreckende Migrationspolitik“ gesetzt, die darauf abzielte, das Leben von Menschen zu opfern. Das einzige Ziel sei gewesen, andere in einer ähnlichen Situation von der Flucht nach Europa abzuhalten.

Alles in allem wird es ein heißer Sommer. Womöglich müssen wir uns zum Ende des Jahres auf Neuwahlen, auf eine Minderheitsregierung oder eben auf ein weiter so einstellen.

Marco Rauch
Kreisvorsitzender

Mit tiefer Bestürzung und Traurigkeit haben wir erfahren, dass unser Genosse

Hans Wandt

im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau, Genossin Magda Wandt.

Sein Wirken in unseren Kreisverband wird unvergessen bleiben. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Karin Müller
Kreisvorsitzende

Marco Rauch
Kreisvorsitzender

Schwerin, im Mai 2019

Neumitglieder

Herzlich Willkommen!

Wir freuen uns sehr über die Neumitglieder der letzten Wochen:

Genosse Florian Michels

Genosse Claus Oellerking

Genosse Udo Schipplock und

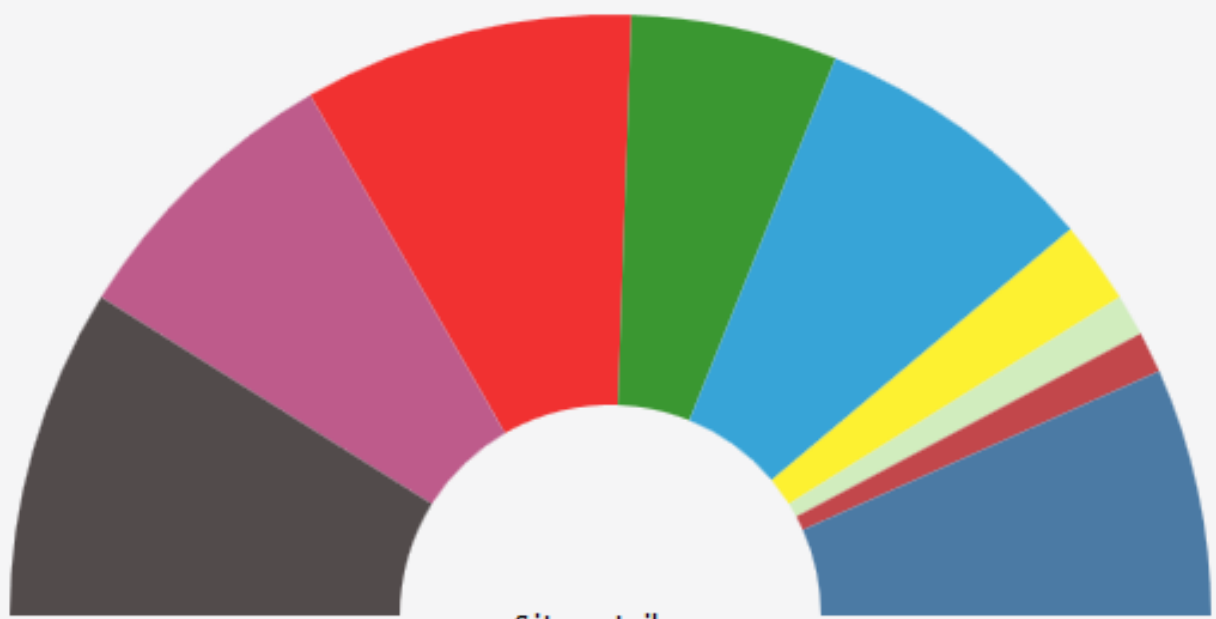
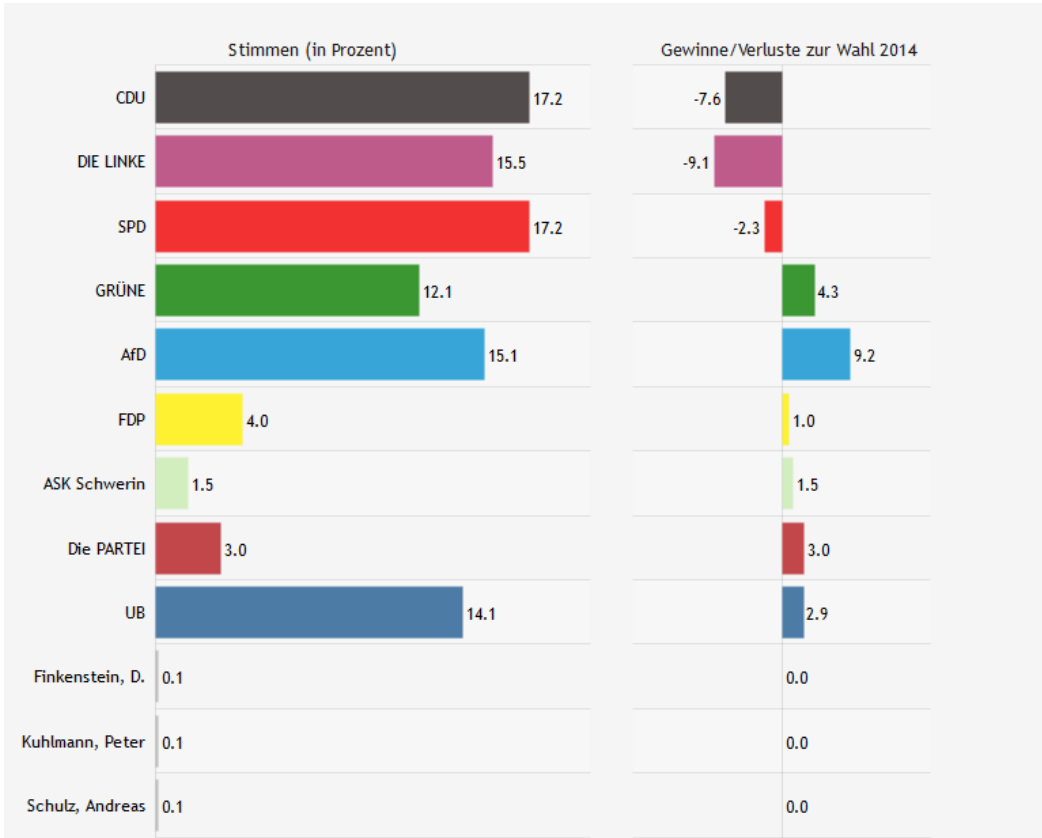
Genosse Faisal Aljarf.

Herzlich Willkommen
in unserer Partei!

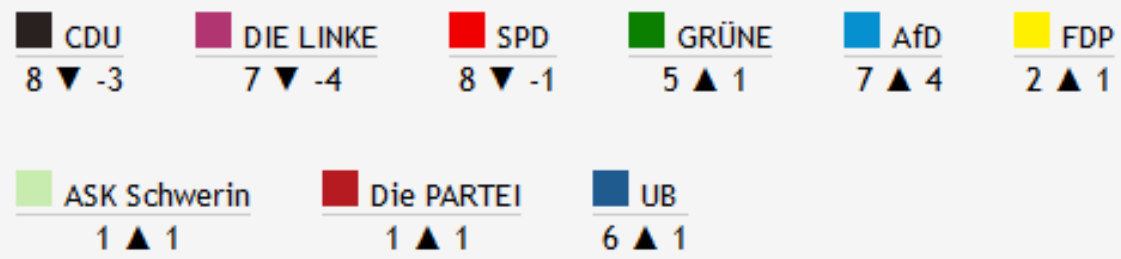
Kommunal- und Europawahl 26. Mai 2019 - die Ergebnisse

15,5% - 7 Sitze in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt. So lautet das amtliche Wahlergebnis für die Kommunalwahl 2019. Wir haben nicht nur 9,1% an Stimmen verloren, sondern auch 4 Sitze. Dies ist wahrlich kein Ergebnis, über das wir uns freuen können. Auf europäischer Ebene sieht es da noch vergleichsweise „gut“ aus. 1,9% der Stimmen konnten wir nicht für uns gewinnen und verlieren somit 2 Sitze.

Der Kreisvorstand hat in seiner Sitzung am 27. Mai eine erste Wahlauswertung vorgenommen. Zufrieden ist niemand, doch wir werden uns noch ausführlich mit den Wahlen und dem Wahlkampf auf unserer Klausurtagung beschäftigen.



Sitzverteilung
Wahl der Stadtvertretung Schwerin



Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Leserinnen und Leser,

insgesamt fünf Kandidatinnen und Kandidaten der Partei DIE LINKE werden in das direkt gewählte neue Europäische Parlament einziehen. Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, haben dafür gestimmt, dass auch in den kommenden fünf Jahren linke Positionen in der „europäischen Volksvertretung“ nicht nur deutlich hörbar sind, sondern wir Abgeordnete auch die Politik der EU – und damit auch ihrer Mitgliedstaaten – von links mitgestalten werden. Für dieses uns entgegengebrachte Vertrauen sage ich vielen Dank! Und ich weiß, Ihr Votum ist nicht nur Vertrauen, sondern millionenfache, auch sehr individuelle, Erwartungshaltung von Bürgerinnen und Bürgern – in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, in Baden-Württemberg, Berlin und Hessen, in Bremen, Hamburg und Bayern, in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, im Saarland und in NRW – an konkrete Veränderungen europäischer Politik durch die LINKE.

Diese sind dringend notwendig. Und wir sind bereit: Ideen und viele konkrete Vorschläge für ein solidarisches, friedliches und soziales Europa haben wir erarbeitet. Mit dem Klima-Notfall-Manifest der Linksfraktion haben wir im Austausch mit jungen Aktivistinnen und Aktivisten der „Fridays for Future“-Bewegung bereits erste, unmittelbar einzuleitende Schritte des neuen Europäischen Parlaments hin zu klimaneutraler Politik in vielen Bereichen unseres Alltags abgesteckt. Und die im



Mai vorgestellten Sofortmaßnahmen der LINKEN für ein soziales Europa, für Steuergerechtigkeit, Abrüstung und eine gemeinsame europäische Energiepolitik liegen auch als Arbeitsprogramm auf dem Tisch.

Ab jetzt gilt es, eine starke, handlungsfähige, energische und konstruktive Linksfraktion im Europäischen Parlament zu schaffen – gemeinsam mit unseren neu gewählten Kolleginnen und Kollegen, Genossinnen und Genossen linker und demokratischer Parteien und Bewegungen, die mit uns darin übereinstimmen, dass die EU nur als soziale und demokratische Struktur eine Zukunft hat und Antworten auf die vielen Herausforderungen im 21. Jahrhundert geben kann.

Dieser Chance, Herausforderung und Aufgabe werden wir uns stellen. Gerade auch im entschiedenen Zurückweisen einer Aushöhlung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und solidarischer Politik in Europa von Rechts. Gemeinsam gegen Nationalismus in Europa – dafür sind auch wir gemeinsam vor den Wahlen auf den Straßen in vielen Städten in Deutschland und in der EU gewesen. Das bleibt Handlungsmaxime für uns auch im Europäischen Parlament der 9. Legislaturperiode.

Danke nochmals und auf weiteres vertrauensvolles Zusammenwirken – auf geht's!

**Ihr und euer
Helmut Scholz**

Andrea Nahles tritt zurück

Nach dem Europawahl-Debakel legt sie Partei- und Fraktionsvorsitz sowie ihr Bundestagsmandat bei der SPD nieder. Dietmar Bartsch spricht Nahles seinen Respekt für ihre Entscheidung aus und mahnt einen besseren Umgang an: "So brutal darf Politik nicht sein."

Nahles Rücktritt sei zwar richtig, der Absturz der SPD habe jedoch lange vor Nahles begonnen, kommentiert Sahra Wagenknecht auf Facebook:

"Die SPD braucht wieder ein glaubwürdiges sozialdemokratisches Profil, wenn sie die Millionen Wähler zurückgewinnen will, die sie durch ihre Politik des Sozialabbaus und der jahrelangen Kungelei mit der CDU vergrault hat. Solange jeder fünfte Arbeitnehmer im Niedriglohnsektor arbeitet, junge Leute vielfach nur noch befristete, prekäre Jobs bekommen und immer mehr Rentner ihren Ruhestand wegen finanzieller Sorgen nicht mehr genießen können – und die SPD an all dem nichts grundlegend ändern will, gibt es für diese Menschen

auch keinen Grund mehr, der SPD ihre Stimme zu geben."



Grundgesetz erlaubt Enteignung von Wohnungskonzernen

Derzeit findet eine Debatte darüber statt, ob angesichts der großen Wohnungsnot eine Enteignung von großen Wohnkonzernen angebracht ist. Laut repräsentativer Umfrage von Yougov unterstützen 49 Prozent der Deutschen die Idee. Ihren Ursprung hat die Idee in der Berliner Initiative „Deutsche Wohnen und Co. enteignen“. DIE LINKE unterstützt als einzige Fraktion im Bundestag aktiv die Forderung. Das Grundgesetz ist offen für die Vergesellschaftung von Wohnungen in Hand großer Immobilienkonzerne. Auch die Entschädigungshöhe ist nach herrschender Meinung in der Rechtswissenschaft weit unter dem sogenannten Verkehrswert möglich. Die Berliner Initiative zielt auf Art. 15 Grundgesetz, den Vergesellschaftungsartikel. In diesem heißt es: „Grund und Boden, Naturschätze und Produktionsmittel können zum Zwecke der Vergesellschaftung durch ein Gesetz, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt, in Gemeineigentum oder in andere Formen der Gemeinwirtschaft überführt werden.“ Dieser Satz hat es in sich. Er ist der entscheidende Grund dafür, dass das Bundesverfassungsgericht von einer wirtschaftspolitischen Neutralität

des Grundgesetzes ausgeht

(BVerfGE 4, 7, 17 f.).

Art. 15 GG kennt keine nennenswerten Einschränkungen außer der Maßgabe, dass eine Entschädigung zu leisten ist.

Die Möglichkeit der wirtschaftsverfassungsrechtlichen Umformung legt das Grundgesetz in die Hände des Staates. Nicht nur das: Es widerspricht dem Zweck des Art. 15 GG, den gleichen Maßstab an die Entschädigung für den Fall der Vergesellschaftung anzusetzen wie für die klassischen Enteignungsfälle. Bei den klassischen Enteignungen nach Art. 14 Abs. 3 GG geht es um Fälle, wo zum Beispiel eine Stromtrasse durch privaten Grund

führt, der dann enteignet werden muss. Dort muss der Wert der Sache entschädigt werden. Einfacher ausgedrückt: Eine Vergesellschaftung nach Art. 15 GG ist für den Staat preiswerter als eine Enteignung nach Art. 14 Abs. 3 GG.

Ist die Forderung des Volksbegehrens umsetzbar?

Sicher dürfte sein, dass eine solche Vergesellschaftung durch ein Gesetz zu erfolgen hat, welches auch die Entschädigung mitregelt. Gesetzgebungskompetenz haben sowohl der Bund als auch die Länder.

Von praktisch größter Bedeutung ist die Klärung der Frage, wie die Entschädigung auszusehen hat. Hier wird auch die Frage der Reichweite des Eigentumsschutzes relevant werden. Bei den Großen, in Frage stehenden Wohnungsunternehmen handelt es sich um renditeorientierte Aktiengesellschaften, die mit Wohnraum die höchste Gewinnmaximierung anstreben. Inwiefern sich diese Megakonzerne als zu schützende, grundrechtssensible Akteure gerieren können, gehört dabei in die Debatte. Das Bundesverfassungsgericht hat im Urteil zum Hamburgischen Deichordnungsgesetz zu

Recht ausgeführt, dass eine „starre, allein am Marktwert orientierte“ Enteignungsentschädigung „dem Grundgesetz fremd“ sei. Das Abwägungsgebot ermögliche dem Gesetzgeber, „auf situationsbedingte Besonderheiten (Rücksicht zu nehmen)“ und „je nach den Umständen vollen Ersatz, aber auch eine darunter liegende Entschädigung“ zu bestimmen. Auch der überwiegende Teil der Kommentarliteratur geht von einer Entschädigungshöhe unter dem Verkehrswert aus. Es gibt gut begründete Auffassungen, die sagen, es sei gar keine Entschädigung im Rahmen des Art. 15 GG zu leisten!

Fazit

Die Mütter und Väter des Grundgesetzes haben die Möglichkeit der Vergesellschaftung explizit vorgesehen. Vor Augen hatten sie eine Situation, in der Konzerne nicht mehr die Bedürfnisse der Mehrheit der Menschen decken können. Dies trifft auf viele Großstädte zu, in denen große Wohnungs-Aktiengesellschaften Wohnraum teuer vermieten und viele Menschen keine Wohnung finden. Es ist an der Zeit, Art. 15 GG zu aktivieren – und wo passt dies besser als in einer der entscheidendsten sozialen Frage in den Städten Deutschlands, der Wohn- und Mietfrage?

**Im Wortlaut von
Niema Movassat**



Ortsverbandssitzung mal anders

Kultur ist ein wertvolles Gut, welches oft nicht genug geschätzt wird. Das ist aber kein reines Jugendproblem, sondern generationsübergreifend. Der OV Mitte ist bei seiner letzten Sitzung, genau um dem entgegen zu wirken, zusammen in das Schleswig-Holstein-Haus gegangen. Wir haben uns die dortigen aktuellen Ausstellungen angeguckt.

Frau Schunke hat uns mit einigen Insiderinformationen versorgt und dabei eine sehr sympathische Führung gegeben. Sie hat uns zu den einzelnen Ausstellungsobjekten etwas erzählen können und war im Gegenzug auch sehr interessiert an unserer Inter-



pretation der Werke. Während wir uns untereinander, mit Frau Schunke und Herr Kretschmer unterhalten haben, ist aufgefallen, dass unsere Gruppe sehr durchmischt war.

Wir hatten Schüler, Eltern und Großeltern dabei und alle haben sich das gleiche angeguckt und profitiert von den unterschiedlichen Sichtweisen. Es war ein sehr schönes Erlebnis und hat uns als Ortsverband auch ein Stückchen nähergebracht. Als wir dann noch in die Dauerausstellung der Stiftung über Mecklenburg-Vorpommern gegangen sind, kamen die persönlichen Erinnerung, Stammbäume und Assoziationen deutlich hervor und der Austausch wurde fast sentimental. Das ist das, was Kultur ausmacht und das, was wir unbedingt erhalten müssen.

Das Schleswig-Holstein-Haus ist

eine der Einrichtungen, die so viel zu bieten hat und von vielen Schwerinerinnen und Schweriner zu wenig genutzt wird. Warum wissen wir unsere großartigen Museen nicht zu schätzen? Wir müssen

nicht nach Rostock, Hamburg oder Berlin fahren, um etwas zu unternehmen, uns weiterzubilden oder neue Sachen zu erleben.

Denn die meisten Menschen, die hier wohnen, haben weniger unsere Museen besucht als jeder Tourist, der hier war oder waren mindestens 10 Jahre nicht mehr dort. Mein Co-Sprecher Peter Brill und ich hielten es deswegen für eine gute Idee wenigstens einige davon wieder daran zu erinnern.

Wir haben auch nur positives Feedback bekommen und in der Abschlussrunde haben Herr Kretschmer und Frau Schunke noch ergänzt, dass sie sich natürlich auch



freuen, dass unsererseits das Interesse da ist und es wird auch auf die Unterstützung von Peter Brill, der jetzt in die Stadtvertretung gewählt wurde, gebaut. Er hat bei dem Treffen eine kleine improvisierte Wahlkampfreude gehalten.

Sie kam nicht schlecht an. Nun müssen wir uns, und insbesondere Peter, dafür einsetzen, dass unter all den sozialen und ökologischen Herausforderungen, in Schwerin die Kultur nicht zu kurz kommt, sondern noch mehr unterstützt wird.

Marie Mangelsdorf
Sprecherin OV Mitte

Sommer, Sonne, Kindertag!

Unser traditionelles Kinderfest fand am 1. Juni vor dem Schweriner Fernsehturm statt. Bestes Wetter, gute Laune und viele glückliche kleine und auch große Kinder! Doch auch an diesem Tag wollten wir darauf aufmerksam machen, dass Kinder-

rechte noch immer nicht im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert sind. Dies wäre eine Grundlage für den Anspruch auf Chancengleichheit, auf Mitbestimmung sowie auf Schutz von Kindern und Jugendlichen. Wir fordern, dass

der Kindertag zum Feiertag wird! Kinder sollten die Möglichkeit haben, diesen Tag uneingeschränkt mit ihren Familien zu verbringen.



OV Süd



Parlamentarische Arbeit reicht nicht aus

Das schreibe ich, weil ich bei zahlreichen Veranstaltungen verschiedenster Akteure in Schwerin allein gegen rechte Meinungen stehe. Warum nutzen viele politisch erfahrene Genossen nicht solche Möglichkeiten?

Dass unsere Abgeordneten bei ihren hohen Belastungen nicht überall sein können, verstehe ich. Aber bei von mir wahrgenommenen Veranstaltungen verschiedenster Art verschenken wir uns was. Wir könnten dabei weit mehr Menschen erreichen. Besonders oft konnte ich bei Buchlesungen unsere Welt-



anschauung und Politik aktiv vertreten. Selbst bei Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung vermisste ich seit Jahren meine Genossen.

Willi Lauterbach

Internationalismus gehört zu sozialistischen Grundüberzeugungen

Diesem Grundgedanken folgend arbeite ich seit zwei Jahren hier bei der „Deutsch-polnischen Gesellschaft“ mit. Mir liegt das nahe, weil ich nach 1945 mehrere Jahre dort lebte und Polen kennen und schätzen gelernt habe. Unseren neuen Stadtverordneten möchte ich daher ans Herz legen, für aktivere Be-

ziehungen der Landeshauptstadt mit den Menschen des Nachbarlandes einzutreten. Gadebusch ist darin weiter als die Landeshauptstadt. Die Warschauer Regierungspolitik steht meines Erachtens auf einem anderen Blatt.

Willi Lauterbach



Impressionen aus dem Wahlkampf

Vielen Dank an unsere Wählerinnen und Wähler!

Zwar freut uns das Wahlergebnis nicht, es ist jedoch eine klare Aufgabenstellung für die kommenden Jahre. Wir werden uns noch mehr für soziale Gerechtigkeit einsetzen und gegen das rassistische Gedankengut ankämpfen.

Unsere neuen Mitglieder der Stadtvertretung:

Wahlbereich 1



Cordula Manow



Peter Brill



Wolfgang Block

Wahlbereich 2



Henning Foerster



Dr. Daniel Trepzdorf

Wahlbereich 3



Martin Frank



Gerd Böttger

Impressum

„Offenes Blatt“ wird herausgegeben vom Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. Schwerin.

Anschrift der Redaktion:

Martinstraße 1/1A,
19053 Schwerin,
Tel.: 0385/7587454,

E-Mail:
info@die-linke-schwerin.de
Internet:
www.die-linke-schwerin.de

Die Redaktion behält es sich vor, Beiträge zu kürzen oder in einer späteren Ausgabe zu veröffentlichen.

V.i.S.d.P.: Marco Rauch
Nächste Ausgabe:
13. September 2019

Linksfraktion wählt neuen Fraktionsvorstand

Als letzte Fraktion hat sich am Montag, dem 03. Juni die Linksfraktion in der Schweriner Stadtvertretung konstituiert. In diesem Rahmen fand auch die Wahl des Fraktionsvorstandes statt. Zum Vorsitzenden wurde erneut Henning Foerster gewählt. Ihm zur Seite stehen als stellvertretende Vorsitzende künftig Martin Frank und Gerd Böttger.

„Die Kommunalwahl hat uns eine bittere Niederlage beschert. Nach einem solchen Ergebnis geht man nicht einfach zur Tagesordnung über. Es war daher richtig, sich einige Tage Zeit zu nehmen, um die Gedanken zu ordnen. Als

kleiner gewordene Fraktion wollen wir dennoch eine engagierte Arbeit leisten. Dabei sollen erfahrene Leute, die den Wiedereinzug in die Stadtvertretung leider verpasst haben, ebenso einbezogen werden, wie unsere jungen Mitstreiter, die es gilt, in den nächsten Jahren schrittweise in der Stadt bekannter zu machen. Auch jenseits der parlamentarischen Arbeit wollen wir weiterhin erlebbar sein, durch Vor – Ort – Termine der Fraktion ebenso wie durch Einwohnerforen und andere Formate.“ so Henning Foerster.

„Aufstand der Umlaute“ – Kinderbuch gegen Mobbing, Rassismus und Ausgrenzung setzt Impulse für Demokratiekompetenz in der Schule - Teil 2

Carmen: Und, kriegen die Buchstaben in Sachen Inklusion noch die Kurve?

Daniel: Ich möchte nicht zu viel verraten. Aber nach einigen Abenteuern raufen sich die Buchstaben in der Tat zusammen! Alles andere würde auch zu Chaos im Land der Fantasie führen. Dort werden aus den Träumen, Ideen und Gedanken der Menschen mithilfe der Buchstaben ja die Begriffe fabriziert, mit denen wir uns die Welt erschließen. Nur so können wir uns die Dinge erklären, dergestalt können wir uns einander ihre Erscheinungen und die Emotionen, die sie in uns wachrufen, mitteilen. – Im Übrigen gilt für Buchstaben wie für Menschen die alte Volksweisheit: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“ Die Entwicklung von Empathie, gemeinschaftlichem Sachverstand, Solidarität und demokrati-

scher Handlungskompetenz muss nachhaltig im Jugendalter erfolgen. – Schule kann selbstverständlich nicht alles kompensieren, was pädagogisch zu Hause nicht als Erziehungsthema gesetzt wird, aber die Vermittlung gesellschaftlicher Bildung, normativer Grundsätze, sozialer Multiperspektivität sowie die Förderung von Bedürfnisartikulation sowie einem kritischen (Selbst-)Bewusstsein, ist für die Zukunftsfähigkeit des bundesrepublikanischen Gesellschaftsmodells essenziell. An dieser Stelle schadet es, den Fokus schulischer Bildung in erster Linie auf die sogenannten MINT-Fächer zu setzen, wie es vor dem Hintergrund kapitalistischer Verwertungsinteressen des Arbeitsfaktors „Menschen“ gegenwärtig oft geschieht.

Carmen: Beratet ihr auch Lehrer*innen und Eltern zum Thema Mobbing- und Ge-

waltprävention als essenzielle Sujets einer demokratischen Schulentwicklung?

Daniel: In der Tat, das tun wir – in diesem Jahr geht's zunächst mal ehrenamtlich an die Schulen in den Landkreisen NWM sowie LWL-PCH. Wir wollen die Bücher kostenfrei an ca. 80 Schulen senden und dann mit Schüler*innen, Eltern, Schulsozialarbeiter*innen und Pädagog*innen ins Gespräch kommen. Die jüngsten Mobbing-Vorfälle an der Regionalen Schule Crivitz zeigen uns ja, dass das Thema gerade wieder Hochkonjunktur hat. Die altersgerechte Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen sowie Hintergrundberatungen, Fortbildungen und Supervisionen für Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen stehen im Zentrum des fachlichen Ansatzes. In den Herbstferien bietet die Sophie Medienwerkstatt Hagenow

einen Multimedia-Kurs an, bei dem interessierte Kinder einen Animationsfilm zum Thema Mobbing selbst drehen können. Ab dem kommenden Jahr wollen wir verstärkt mit den Fachkräften des RAA-Regionalzentrums für demokratische Kultur in Ludwigslust zusammenarbeiten. Die Ausbildung von „Peer-to-Peer-Akteuren“, also von Jugendlichen, die selbst Gleichaltrige für die Themenkreise Ausgrenzung, Mobbing und Schulgewalt sensibilisieren, wollen wir dann in den Fokus nehmen. Alles in allem handelt es sich hier um ein längerfristiges Projekt, welches wir aus MV für MV zu einem Erfolg führen wollen.

Carmen: Na dann bestes Gelingen für das Kinderbuch und das Gesamtprojekt überhaupt!

Daniel: Dankeschön!

Carmen Ziegler & Dr. Daniel Trepsdorf

In aller Kürze:

Titel: »Aufstand der Umlaute« – und weshalb das Eszett sich diesem anschloss!

Untertitel: Eine kleine Geschichte vom Anderssein, über Freundschaft und das Entdecken von Gemeinsamkeiten

Bezug: ab Juli über die Sophie Medienwerkstatt Hagenow oder z.B. über die Buchhandlung littera et cetera (Inh. Jane Kanieser), Schliemannstr. 2, Schwerin (Devise: „Stärkt eure lokalen (Buch)Geschäfte, kauft nicht online bei Multis! Für ökonomisch vitale und attraktive regionale Innenstädte!“)

ISBN Hardcover: 978-3-9820840-0-8

ISBN e-Book: 978-3-9820840-1-5

Kontakt für Rückfragen:

Sophie-Medienwerkstatt Hagenow

Mirko Schütze

E-Mail: mail@sophie-medien.de

Die Lesungen werden mithilfe eines klassischen japanischen Kamishibai-Erzähltheaters und mit kindgerecht aufbereiteten, großformatigen Illustrationstafeln durchgeführt.

Zeig Herz! Lauf mit!

Auch in diesem Jahr unterstützt Henning Foerster die Läufer*innen beim Spendenlauf am 25. Juni 2019 von 12.00 – 13.00 Uhr am Sportplatz Lambrechtsgrund. Gelaufen wird für verschiedenste Schweriner Sozialprojekte.

Weitere Informationen unter: www.bswv-sn.de

Spendenlauf 2019

von Azubis & Fachgymnasiasten der BSWV
Organisation: Schüler*innen der FGS 81/82



Zeig Herz! ♥ Lauf mit!

25. Juni 2019 12.00 – 13.00 Uhr
- Sportplatz Lambrechtsgrund -

Sponsoren finden und mitlaufen zugunsten folgender Schweriner Sozialprojekte:

Förderverein
Kinderkassenhilfe
Westmecklenburg



Kinder- und
Jugendhilfe-
Verband MV



Jugend- und Infor-
mationszentrum MV
Jumpers Wisnar



Förderverein BSWV
Zuschüsse zu Projekten
Exkursionen an Azubis &
Schüler



Oder Werden Sie Sponsor!

Berufliche Schule des Gesundheitsbaus
Obokristenring 10, 20533 Schwerin
www.bswv-sn.de
Telefon: 0385-7605913

Email: petosch@bswv-sn.de
Spendenkonto: BIC: 83050330
BIC: SWIFT Code: NOLADE2111
IBAN: DE43 1495 2000 0470 7366 07

Jugend an die Macht!

Außer es geht um den Umweltschutz, Generationengerechtigkeit, kostenfreien Nahverkehr, die Legalisierung von Cannabis, die Digitalisierung, SocialClubs oder oder oder

Immer wieder heißt es, dass junge Menschen Verantwortung übernehmen sollen. Für ihre Ziele streiten und eintreten sollen.

Tun sie dies dann, wie bspw. bei Fridays for Future, heißt es dann plötzlich, diese Jugendlichen seien von NGOs „gesteuert“ (AfD) oder sie sollten das doch lieber den „Profis“ überlassen (FDP). CDU und SPD erreichen die jungen Menschen schon lange nicht mehr so, wie sie es gerne hätten. Der

Youtuber Rezo zeigte anhand von Fakten deutlich, wie Politiker der CDU und SPD nicht nur ganze Generationen an Lobbyisten verkaufen, sondern auch die ganze Welt obendrauf. Die Antwort? Man müsste mal über eine Zensur nachdenken. Im Wahlkampf die Wahrheit über Parteien sagen? Geht überhaupt nicht! Meint zumindest die 56-jährige CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer.

Ob Kohleausstieg, Digitalisierung, Abbau des Überwachungsstaates, Abbau der Bildungsfabriken hin zu moder-

nen Bildungseinrichtungen, die Jugend ergreift für immer mehr gesellschaftliche Themen Partei und geht auf die Straße, gründen Initiativen, starten Petitionen und vieles, vieles mehr.

Doch werden sie ernstgenommen? Nein. Stattdessen kommen Hater aus ihren Löchern gekrochen und fordern die

Einhaltung der Schulpflicht.

Sie sollten am Wochenende demonstrieren. Man stelle sich diese Forderung an Arbeitnehmer*innen vor. Sie dürften nur noch in ihrer Freizeit für eine faire Bezahlung streiken. Lächerlich!

Ein Blick in die Parlamente zeigt deutlich, junge Menschen sucht man entweder

vergebens oder man kann sie an einer Hand abzählen. Ähnlich sieht es auch in den Parteien aus.

Liebe ältere Mitmenschen, habt Vertrauen in die Jugend. Unterstützt sie, helft ihnen und diskreditiert sie nicht. Auch die Ausgrenzung von jungen Menschen hilft unserer Gesellschaft nicht weiter!

Liebe Jugend, habt den Mut die Zügel selbst in die Hand zu nehmen. Bringt euch ein, setzt deutliche Zeichen. Nur gemeinsam können wir etwas bewegen!



Der Jugend gehört die Zukunft

Die junge Generation fühlt sich häufig von der Politik übergangen, ignoriert und zum Teil sogar verspottet. Während sich die Jugend für immer mehr wichtige Themen wie Klimaschutz oder Meinungsfreiheit einsetzt, entfernt sich die Koalitionspolitik immer weiter von unseren zukunftsentscheidenden Themen. Obwohl sich stetig mehr Schüler auf Demonstrationen zeigen, ob Fridays for future oder gegen Artikel 13, nehmen die Politiker sie nicht ernst und sorgen dafür, dass zirka Zweidrittel aller Jugendlichen der Meinung sind, die Politik beschäftige sich nicht ausreichend mit ihren Interessen.

Wird die Politik denn nur noch von über 50-Jährigen gemacht, die sich nur für ihr Geld und nicht für unsere Zukunft interessieren? Uns erwartet eine sehr geringe Rente, obwohl wir hohe Beiträge zahlen und das nur, weil wir nach 1974 geboren wurden. Das klingt jetzt, als würde es auch uns nur um Geld gehen. Deswegen ein anderes Beispiel: Der CO2

Ausstoß sollte von 1990 bis 2020 um 40% gesenkt werden, aber das wurde verworfen, als würde es die Politiker nicht interessieren, weil sie die Folgen sowieso nicht erleben.

Warum so kurzfristig gedacht wird, können wir nur vermuten. Es ist fast verständlich, dass sie sich nicht für uns interessieren, denn unter 18-Jährige dürfen ja sowieso nicht wählen und mehr als ein Drittel der Wahlberechtigten sind inzwischen wohl über 60 Jahre alt und ungefähr die Hälfte ist zwischen 30 und 59 Jahre alt.

Obwohl diese Situation wirklich deprimierend ist, resignieren wir nicht, sondern setzen uns weiter für unsere Rechte, Themen, Interessen und unsere Zukunft ein. Wir sind jung, dynamisch und voller Energie.

Revolution fängt immer im Kleinen an.

Marie Mangelsdorf und Peter Granzow

After-Show-Gespräch mit Dietmar Bartsch

Am 20. Mai hatten wir, bei der Linksjugend ['solid] Schwerin, hohen Besuch. Wir durften Dr. Dietmar Bartsch, den Fraktionsvorsitzenden der Fraktion DIE LINKE. im Deutschen Bundestag, in unserer Runde begrüßen.

Für Dietmar und uns hieß es, nachdem die Arbeit beim Wahlkampftermin erledigt war, „Feierabendbier“.

In einer gemütlichen Runde, mit circa 20 Solids und Neumitgliedern, haben wir zusammen mit ihm interessante Gespräche geführt und auch diskutiert.

Uns hat es beeindruckt, dass wir mit ihm, wie mit jedermann auf Augenhöhe diskutieren konnten. Wir hatten einen bunten Haufen von Themen. Beispielsweise warum mehr Jugend in die Parlamente muss, wie man mit der Partei „Die PARTEI“ umgehen sollte oder auch das wohl zurzeit bewegende Thema Klimapolitik.

Bei vielen Punkten waren wir uns alle einig, bei anderen hätten wir wohl noch viel länger reden können. Doch leider war die Zeit mit Dietmar viel zu schnell vorbei.

Da es noch viel Diskussionsbedarf gibt, freuen wir uns schon sehr auf das nächste Bier mit Dietmar!

linksjugend ['solid] Schwerin



Nachtfostand im Wahlkampf

Sich Klischees zum Vorteil machen? Können wir! Junge Menschen interessieren sich nur für's Saufen? Wir verteilen Shots!

Mit unseren beiden Jugendkandidaten Sebastian Kalies und Marco Rauch haben wir am 25. Mai beim Nachtfostand von der linksjugend ['solid] Schwerin den Kontakt zu allen gesucht, die auf dem Weg zum Hafenfest waren, gerade zurückkamen oder einfach zufällig vorbeigegangen sind. Bei entspannter Stimmung die Vorteile und Ziele von der LINKEN zu erzählen - das war Wahlkampf auf Augenhöhe!

linksjugend ['solid] Schwerin

22.06.2019	Lankow / Spielplatz Kieler Str. Stadtteilfest Lankow
22.06.2019	Chemnitz bei Neubrandenburg Landesbasiskonferenz
29.06.2019 14.00 Uhr	Marktplatz - CSD 2019 (Betreuung durch [solid])
31.07.2019	100 Jahre Demokratie in Deutschland
23.08.2019	Landesausschuss
24.08.2019	Landesvorstand
31.08.2019 10.00 Uhr	LGST - Klausurtagung
01.09.2019	Friedensfest
03.09.2019 17.00 Uhr	KGS - KV-Sitzung
09.09.2019 17.00 Uhr	Rathaus Sitzung der Stadtvertretung (noch nicht durch StV bestätigt)
10.09.2019 17.00 Uhr	Quartier Friedrichs - Sitzung OV-Süd
13.09.2019	KGS - Erscheinen Offenes Blatt

alle Termine auf www.die-linke-schwerin.de/termine

... und weiter geht's!

Im September steht das Thema „100 Jahre Demokratie in Deutschland“ auf der Agenda. Teilt eure Gedanken dazu mit uns, wir freuen uns auf eure Leserbriefe! Das Offene Blatt erscheint am 13. September. Schreibt uns eure Gedanken, Fragen und Meinungen an:

info@die-linke-schwerin.de



Für viele Menschen ist Wohnen nicht mehr bezahlbar. Wer kein hohes Einkommen hat, zieht bei der Wohnungssuche den Kürzeren oder wird gezwungen, sein Zuhause zu verlassen. Bundesweit fehlen fünf Millionen Sozialwohnungen. Die Obdachlosigkeit steigt. Während die Mehrheit einen immer größeren Teil ihres Einkommens für die Miete ausgeben muss, wird die Rendite der Immobilienkonzerne immer fetter.

Aufruf unterschreiben: www.miete-bezahlbar.de

Am 18. April ist

Edith Schwetling

nur 10 Tage vor ihrem 91. Geburtstag verstorben.
Wir werden das Andenken an sie bewahren.

Ortsverband Mitte

Weil heute dein Geburtstag ist...

Allen Genossinnen und Genossen, die in diesen Tagen Geburtstag feiern, gratulieren wir von ganzem Herzen. In dieser Ausgabe mit einem kleinen Gruß von Hanna Schnyders:

Golden

**Da oben, golden, die Mittagssonne,
ein Vogel schwingt in die Zukunft.
Leises Surren, laute Wonne,
es glänzt in jeder Rund.**

**Da oben, golden, die Stille,
von den Wellen des Glücks genährt.
Was kreist ganz ohne Wille,
weiss, dass alles fließt und fährt.**

Gen. Nico Beier	Genn. Dorly Lechky
Genn. Antje Feldmann	Genn. Elisabeth Lösel
Genn. Luise Fuchs	Genn. Irina Micheilis
Gen. Peter Granzow	Gen. Ingo Schneidewind
Gen. Alfred Heinze	Genn. Anja Schwichtenberg
Genn. Waltraud Hofmann	Gen. Walter Sonnenfeld
Gen. Helmut Holter	Gen. Heiko Spieker
Gen. Arnold Ihde	Gen. Martin Tardel
Gen. Lutz Janker	Gen. Jan Templin
Gen. Hartmut Jungk	Gen. Reinhold Uhlmann
Genn. Ina Latendorf	Genn. Inge Weidner

Am 24. April verstarb unser Genosse

Dr. Hans Strutz

im Alter von 92 Jahren. Wir verlieren einen stets aktives und interessiertes Mitglied unserer Partei.

Von 1974 - 1990 war er Direktor des Staatlichen Museums von Schwerin.

Wir werden seiner stets gedenken.

Unsere liebe Genossin

Hanna Wagner

verstarb am 11. Mai 2019 nach langwieriger, schwerer Krankheit. Sie war eine ehrliche, aufrechte Kämpferin für unsere gemeinsame Sache.

Unsere Gedanken werden bei ihr sein.